Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 404. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 29. August 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Marseille, 28. August. Nach den neuesten hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel vom 25. d. M. forderte Baron Brenier vor zwei Tagen Genugthuung für das ihm zugefügte Attentat; die Unterhandlungen dauerten fort, doch ist es ungewiß, ob Brenier bleiben wird. Bei stattgehabten Händeln sind mehrere piemontesische Schützen getödtet worden; Villamarina hat erklärt, daß er Genugthuung haben müsse, da die Neapolitaner die Angreifenden gewesen seien. In Neapel sieht man einer nahe bevorstehenden Emeute entgegen, es wurden Aufrufe zur Revolte verbreitet. Auch in Salerno wird eine Bewegung zu Gunsten des Diktators erwartet. In Potenza haben sich 10,000 Mann bewaffnet. Martino hat der Diplomatie den Abfall von zwei Brigaden in Reggio und die Uebergabe des dortigen Forts angezeigt und hinzugefügt: Wir waren dort Drei gegen Einen und sind jetzt Einer gegen Drei.

Marseille, 27. August. Hier eingetroffene Nachrichten aus Rom vom 25. d. M. melden, daß der Garnison von Benevent zugesandte Verstärkungen zurückgeschlagen und zur Rückkehr genöthigt worden seien. Der Gouverneur von Benevent habe sich in das Fort zurückgezogen. General Lamoricière habe eine Kolonne zur Bewachung der toskanischen Grenze abgesandt.

Aus **Neapel** wird vom 25. d. M. berichtet, daß die Insurgenten in Potenza den General Garibaldi zum Dictator ausgerufen haben. Die Journale veröffentlichen einen Aufruf zum Aufstande. Der Kriegsminister und der General Bosco seien an der Spitze von sechs Bataillonen nach dem Kriegsschauplatze abgegangen.

Triest, 27. August. Die heutige „Triest. Ztg." meldet aus Bari vom 24. d. Mts.: Viele Kampflustige gehen von hier nach Potenza, wo sich die Hilfstruppen für Garibaldi sammeln.

Turin, 26. August. Im Lager von San Maurizio haben bei der Brigade Bologna Unordnungen stattgefunden. Der englische Gesandte soll die Regierung zur Mäßigung ermahnt haben. Cavour will ein Mitglied der Deputirtenkammer nach Rußland schicken, um dort die Vorurtheile in Betreff Italiens zu bekämpfen. Auch in Biella werden Vorbereitungen zum Empfange von Truppen getroffen.

Turin, 27. August. Piemontesische Bersaglieri, welche in Neapel von der dort liegenden Flotten-Abtheilung an's Land gestiegen waren, wurden von neapolitanischen Soldaten angefallen und einige verwundet. Der piemontesische Gesandte Marchese Villamarina verlangte von der neapolitanischen Regierung Genugthuung und erhielt dieselbe.

Preußen.

Berlin, 28. Aug. [Amtliches.] Se. kgl. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Ober-Steuer-Controleur, Steuer-Inspektor Krickeberg zu Müncheberg im Kreise Lebus, und dem Bürgermeister Eckardt zu Höxter den rothen Adlerorden vierter Klasse; sowie dem Schullehrer und Kantor Haeusler zu Rückenwaldau im Kreise Bunzlau, dem Schullehrer und Organisten Doehring zu Prangenau im Kreise Marienburg, und dem invaliden Berghäuer Schmelzer zu Hermsdorf im Kreise Waldenburg, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. k. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Hauptmann v. Knorr, aggregirt dem 2. Schlesischen Jäger-Bataillon (Nr. 6), die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Guelphen-Ordens zu ertheilen. (St. A.)

Berlin, 28. August. [Vom Hofe. — Vermischtes.] Se. k. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm traf heute Morgen von Potsdam hier ein, empfing in seinem Palais einige hochgestellte Personen, wohnte alsdann der Sitzung des Juristentages in der Singakademie bei und kehrte darauf zur Tafel wieder nach Potsdam zurück. — Ihre k. H. der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz haben ihre Rückreise beschleunigt und sind bereits gestern mit dem Erbprinzen Adolf mittelst Extrapost nach Neustrelitz abgereist. — Se. k. H. der Prinz August von Würtemberg hat sich gestern Abend zur Jagd nach Köthen begeben, wird aber spätestens schon morgen von dort wieder hier eintreffen. — Se. Durchl. der Prinz Anton von Hohenzollern, welcher einige Tage hier und in Potsdam zum Besuche verweilte, ist gestern Abend von hier nach Basel abgereist, wo er mit seinem erlauchten Vater zusammentrifft. — Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, ist gestern Abend von Putzar hierher zurückgekehrt. — Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Graf Pückler, begiebt sich mit dem General-Sekretär des Landes-Oekonomie-Kollegiums, Oekonomierath v. Salviati, nach Wesel, um daselbst der General-Versammlung des landwirthschaftlichen General-Vereins für Rheinpreußen beizuwohnen. Nach dem Schluß der Verhandlungen wird der Herr Minister eine Rundreise durch die Rheinprovinz und Westfalen machen, und gedenkt solche auf die hohenzollernschen Lande auszudehnen. Herr v. Salviati wird nur eine Rheinreise machen und vorzugsweise die dortigen Versuchsfelder besuchen. (Pr. Z.)

♂ **Berlin,** 28. Aug. [Die Festungs-Artillerie.] Daß bei sämmtlichen Artillerie-Regimentern eine zweite Festungs-Abtheilung zu 4 Compagnien à 100 Mann errichtet werden soll, ist bereits berichtet worden, wir müssen jedoch hinzufügen, daß dies vorläufig, und zwar zum 1. Oktober erst bei der 1., 3., 4., 7. und 8. Artilleriebrigade stattfinden soll. — Die in Folge der eintretenden Vermehrung der Festungs-Artillerie nothwendig gewordene Dislokations-Veränderung derselben findet wie folgt statt: 1) Garde-Artillerie-Brigade. Stab der bestehenden Abtheilung und 1 Compagnie nach Berlin, 2 Compagnien nach Spandau, 1 Compagnie nach Schweidnitz. 2) Ostpreußische Artillerie-Brigade. Stab der bestehenden Abtheilung und 3 Compagnien nach Danzig, 1 Compagnie nach Graudenz. Stab der 2. Festungs-Abtheilung und 3 Compagnien nach Königsberg i/P, 1 Compagnie nach Pillau. 3) Pommersche Artillerie-Brigade. Stab der bestehenden Abtheilung und 2 Compagnien nach Stettin, 1 Compagnie nach Colberg, 1 Compagnie nach Swinemünde. 4) Brandenburgische Artillerie-Brigade. Stab der bestehenden Abtheilung und 2 Compagnien nach Torgau, 1 Compagnie nach Wittenberg, 1 Compagnie nach Küstrin. Stab der 2. Festungs-Abtheilung und 2 Compagnien nach Mainz, 1 Compagnie nach Saarlouis. Diese 2. Abtheilung tritt unter die 4. Artillerie-Inspektion. 5) Magdeburgische Artillerie-Brigade. Stab der bestehenden Abtheilung und 4 Compagnien nach Magdeburg, Stab der 2. Abtheilung und 4 Compagnien nach Erfurt. 6) Niederschlesische Artillerie-Brigade. Stab der bestehenden Abtheilung und 2 Compagnien nach Posen, 1 Compagnie nach Thorn, 1 Compagnie nach Glogau. 7) Schlesische Artillerie-Brigade. Stab der bestehenden Abthl. und 2 Compagnien nach Neisse, 1 Compagnie nach Glaz, 1 Compagnie nach Kosel. 8) Westfälische Artillerie-Brigade. Stab der bestehenden Abthl. und 2 Compagnien nach Wesel, 2 Compagnien nach Minden. Stab der 2. Abthl. und 4 Compagnien nach Köln. 9) Rheinische Artillerie-Brigade. Stab der bestehenden Abtheilung und 4 Compagnien nach Koblenz, Stab der 2. Abthl. und 4 Compagnien nach Luxemburg.

Königsberg, 28. August. Christian August Lobeck ist nicht mehr; die Wissenschaft hat durch seinen Tod einen neuen unersetzlichen Verlust erlitten. Der große Philologe, welcher sechsundvierzig Jahre hindurch eine Zierde unserer Universität gewesen, verschied Sonnabend den 25. d. M. Mittags 12 Uhr im 80. Lebensjahre an Entkräftung. Lobeck ist den 5. Juni 1781 zu Naumburg geboren und war seit 1814 ordentlicher Professor der alten Literatur und Beredtsamkeit an der hiesigen Universität. Der Senat der königl. Albertus-Universität nennt ihn in seinem Nachrufe mit Recht einen der ersten Philologen unserer Zeit. Und in der That war er nach Gottfried Herrmann's Tode nebst Gottfried Stallbaum gewiß einer der ersten Griechen unserer Zeit. Als seine Hauptwerke werden bezeichnet: „Aglaophamus" (2 Bände, 1829), „Paralipomena grammaticae Graecae" 3 Bände, 1837, der „Rhematicon" (1846) und „Pathologiae linguae Graecae elementa" (1853). Obgleich Lobeck bereits 1852 sein 50jähriges Jubiläum feierte, so wirkte er dennoch bis in die letzte Zeit seines Lebens treu und unverdrossen in seinem Amte. (K. H. Z.)

Koblenz, 27. Aug. Zwei französische Celebritäten, Graf Morny und Marschall Niel, welche gegenwärtig in Ems die Kur gebrauchen, kamen gestern auf einem Ausfluge von da in sehr zahlreicher vornehmer Gesellschaft hier an, verweilten bis spät am Abend und fuhren dann nach Ems zurück. (K. Z.)

Deutschland.

Stuttgart, 25. Aug. [Feuersbrunst.] Die hiesigen Blätter berichten heute von einer furchtbaren Feuersbrunst, welche vorgestern das im Oberamt Tuttlingen gelegene Thuningen heimgesucht und zum größten Theil in Asche gelegt hat. Von Donnerstag Nachmittag 4 bis Freitag Abend 7 Uhr, also 27 Stunden lang, raste das verheerende Element, von starkem Wind getrieben, und legte 105 Gebäude in Asche, darunter das Schul- und das Pfarrhaus und drei Schildwirthschaften. Kirche und Rathhaus wurden gerettet. Auch viel Vieh ist dabei zu Grunde gegangen. Die Ernte war glücklicherweise noch nicht eingethan.

Oesterreich.

Wien, 28. Aug. [Feuersbrunst.] Gestern Mittags nach 1 Uhr brach im Hause des Gemeinderathes und Handelsmannes, Herrn Andreas Stangelmaier, Unter-St. Veit Nr. 14, auf eine bisher unbekannte Weise Feuer aus, welches bei der bedeutenden Hitze und dem heftigen Winde derart um sich griff, daß die Häuser Nr. 14, 15, 16, 38, 39, 40, 41, 42, 43 und 44 ein Raub der Flammen wurden.

Verunglückt ist hierbei Niemand. Obwohl 2 k.k. Hofspritzen, 2 städtische und sämmtliche Spritzen der umliegenden Ortschaften in Thätigkeit waren, konnte dem weitern Umsichgreifen des Feuers doch erst gegen 4 Uhr Einhalt gethan werden.

Se. kk. Majestät geruhte gegen ½3 Uhr an der Brandstätte zu erscheinen, jedes der vom Feuer ergriffenen Häuser zu besuchen, einige Anordnungen zu treffen, und schließlich die allerhöchste Zufriedenheit über die eingeleiteten Maßregeln und Anerkennung der wetteifernden Anstrengungen der Löschenden auszusprechen.

Um 4 Uhr, nachdem jede Gefahr eines weiteren Umsichgreifens des Feuers beseitigt war, kehrte Se. kk. Majestät wieder nach Schönbrunn zurück. Bei dem Löschen war auch eine herbeigeeilte Abtheilung des Kaiserjäger- und des 24. Inf.-Regts. thätig.

Der verursachte Schaden ist bedeutend, die weiteren Erhebungen wurden von den am Brandorte anwesenden Lokalbehörden sogleich eingeleitet. (W. Z.)

Italien.

[Garibaldi's italienischer Feldzug.] Garibaldi hat den Feldzug mit folgendem Tagesbefehle an die Offiziere und Soldaten seiner Armee — derselbe ist vom 19. August datirt — eröffnet:

Zu den Eigenschaften, welche in der italienischen Armee vorherrschen müssen, gehören die Tapferkeit und die Leutseligkeit, durch welche die Freundschaft der Soldaten erworben und befestigt wird; es hat keine Schwierigkeit, daß ein tapferer und zugleich beliebter Offizier von seinen Soldaten Gehorsam, Subordination und das in schwierigen Lagen nöthige Feuer und vor Allem die Festigkeit, welche die Strapazen eines langwierigen Feldzuges erfordern, erlangt. Er muß jene Unverwüstlichkeit hervorrufen, die fast immer in der Schlacht den Sieg davonträgt. Durch Härte vermag er zwar eine strenge Disziplin herzustellen, aber es ist mehr werth, eine solche auf mildem Wege und durch einen wohl berechtigten Einfluß zu erzielen. Die echte Tapferkeit ist stets eine Schwester der Großmuth. Der italienische Held muß großmüthig gegen Alle und vorzüglich gegen die, unter denen er weilt, auftreten. Dieser Befreiungskrieg, den Ihr so hochherzig begonnen, verdankt seine Erfolge dem Heldenmuthe und der Sympathie des Volkes. Die Bewegung, die uns von Parco nach Gibilrossa und von Gibilrossa nach Palermo führte, also diejenige, welche die Befreiung der Hauptstadt von Sicilien bewirkte, führte zu diesem glänzenden Resultate nur deshalb, weil der Feind keine genaue Kenntniß erlangen konnte, obschon er über zahlreiche Spione verfügte. Dieses Ergebniß war die Folge der Liebe des sicilianischen Volkes zu der heiligen Sache, deren Verfechter wir sind, und der edlen Haltung unserer Soldaten den Eingeborenen gegenüber. Um unter allen Provinzen Italiens eine vollkommene Harmonie zu befestigen, ist gerade hierauf ein besonderes Augenmerk zu richten. Leider wurde diese Wahrheit, obschon Alle sie einsahen, nur von Einigen ins Leben eingeführt.

Die Nord-Italiener, die in Folge der bereits über Italiens Feinde errungenen Siege mehr an das Geräusch der Waffen gewohnt sind, sollten mit den Soldaten des Südens, die noch jünger sind, fraternisiren, sie sollten mit ihnen ihre Erfahrungen austauschen, um sie durch freundschaftliches Zusammenwirken zu ermuthigen, sie sollten vor allen Dingen nicht vergessen, daß während der letzten Feldzüge Italien die Erfahrung gemacht hat, daß es auf alle seine Söhne, ohne Ausnahme, rechnen kann; sie dürfen sich auch davon überzeugt halten, daß in jeder Epoche ihrer Geschichte die italienische Tapferkeit sowohl in den kälteren Ebenen der Lombardei, Piemonts und Venetiens, als auf der Lava der Gegenden Mittel- und Süd-Italiens geglänzt hat. Ich brauche den italienischen Soldaten daher nicht an Tapferkeit zu mahnen; ich muß ihm aber von ganzem Herzen eine solche Disziplin empfehlen, wie das alte Rom sie handhabte, eine unwandelbare Eintracht des Einen mit dem Anderen und der einen Provinz mit der anderen, sowie auch die vollkommene Achtung vor fremdem Eigenthum, besonders vor dem Eigenthum der armen Landleute, die ohnehin genug Mühe und Sorge haben, um ihren Familien das tägliche Brot zu erwerben.

Ich kann es nicht oft genug wiederholen, ein von seinen Leuten geliebter und geachteter Offizier wird mit Freuden den Einfluß wahrnehmen, den er durch seine Tapferkeit und Leutseligkeit erlangt, und dies um so mehr, wenn Kriegsgefahren, Strapazen, Mangel an Lebensmitteln und die Langwierigkeit des Kampfes ihre Unthätigkeit zu rechtfertigen scheinen. Noch ein Ruck, und der Sieg ist unser! Da wird denn wohl geantwortet, die Soldaten seien erschöpft! ... Jetzt eben ist der Augenblick gekommen, wo die Stimme, wo das Ansehen eines beliebten Offiziers genügt, um den erschöpftesten Mann wieder straff zu machen und ihn von Neuem ins Feuer zu führen. Ohnehin ist es ein Ding der Unmöglichkeit, daß ein Soldat auf dem Schlachtfelde einen Offizier im Stiche läßt, der sich gegen ihn gut benommen hat, der für seine Bedürfnisse nach besten Kräften gesorgt und der in Strapazen wie in den Ruhmesthaten des Feldzuges immer voranging.

Aus diesen Gründen sollen die Offiziere aufs Eifrigste um ihre Soldaten besorgt sein und sie hegen und pflegen, als ob sie zu ihrer eigenen Familie gehörten.

Schließlich rufe ich allen Italienern in der Ueberzeugung, daß sie auf mich hören werden, zu, daß, wenn unser nur wenige sind, der Kampf langwierig werden und viele Opfer an Gut und Blut in Anspruch nehmen wird, daß wir dagegen, wenn unser viele zugreifen, die Einheit Italiens rasch begründen und uns dadurch zugleich die Bewunderung und die Dankbarkeit künftiger Geschlechter erwerben können.

[Die Landungen] dauern in umfassendster Weise fort; auch die Division Cosenz hatte bereits am 21. Aug. die Terra Firma betreten. Wie die „Patrie" wissen will, ist Garibaldi nunmehr entschlossen, das Königreich vom Süden nach dem Norden Schritt für Schritt zu fegen und mit seiner Hauptmacht der großen Heerstraße zu folgen, die von Reggio über Mileto, Monteleone, Nicastro, Cosenza und Salerno — um nur die wichtigeren Stationen zu bezeichnen — führt. Wenn die neapolitan. Bevölkerungen mit thätig sind, so kann der Diktator binnen 14 Tagen vor Neapel stehen. Die Aufstände in der Capitanata und Basilicata werden durch Briefe der turiner Blätter bestätigt. Die provisorischen Regierungen in Potenza und Foggia sitzen in Knotenpunkten, da in der Basilicata die Straßen aus Apulien, Calabrien und den in der Nähe der Hauptstadt selbst gelegenen Landestheilen zusammentreffen. Die Strategen der „Ostdeutschen Post" sind übrigens der Ansicht, daß Garibaldi's Landung an der Südspitze von Calabrien an sich durchaus kein strategischer Vortheil sei: „durch die Meerenge von Messina von seiner Rückzugslinie und seinen Waffenplätzen getrennt, stützt er sich mit seinem linken Flügel auf das Meer, mit dem rechten auf die schroffen Höhen des calabrischen Apennins; wenn nur ein Theil der neapolitan. Marine seine Schuldigkeit thut, so könnte der kühne Eroberer leicht in eine verzweifelte Lage gerathen; die Dampfer, über welche er verfügt, sind nicht im Stande, einem Angriffe neapolit. Kriegsschiffe Stand zu halten, und trotz der gezogenen Kanonen, die Garibaldi auf dem Torre del Faro aufgepflanzt hat, steht den Kreuzern der k. Flotte die Passage auf der Meerenge in der Flanke und im Rücken der gelandeten Freischärler offen; da bei Monteleone, wenige Märsche nördlich von Reggio, ein Corps von 20,000 M. steht, so könnte eine combinirte Action der Landtruppen und der Flotte Garibaldi's Schaaren in's Meer und in die Gebirge drängen." Das mag vom Standpunkte der österreichischen Schulstrategie alles ganz richtig sein, wie wir denn auch gern zugeben, daß ein österreichischer Feldherr, der Garibaldis Straße zöge, sehr in die Patsche gerathen möchte; aber was Garibaldi betrifft, so ist seine Unerschöpflichkeit an Aushilfsmitteln und die Sache, für die er ficht, eine solche Macht, daß bei ihm ein Unternehmen, daß unter andern Verhältnissen tolldreist wäre, nur für kühn gelten muß. Von allen Italienern wenigstens wird die Einnahme Neapels nur als eine Frage der Zeit betrachtet, obwohl sie zugeben, daß Bosco, der die Armee bei Monteleone führt, ein sehr energischer und keineswegs zu verachtender Gegner ist. Pianelli wird von der „Ostdeutschen Post" als „der geschickteste neapolitanische General" gepriesen, derselbe kommandirt bekanntlich die Streitkräfte in und um Neapel. Die „Patrie" bringt den Bericht eines „genau unterrichteten" Mannes über Garibaldis Landungen, woraus ersichtlich wird, daß schon am 9. August einige Freiwillige festen Fuß in Calabrien faßten und in die Berge gingen. Ihre Lage war bedenklich genug, indeß sie hielten tapfer Stand und zogen von Calabresen an sich, was sich zerstreut in Banden umhertrieb. Die Augusthitze am Faro war so heftig, daß sie einigemale bis 39 Centigrade stieg; hierdurch erstanden Fieber, so daß schon aus Gesundheitsgründen das Stillliegen an der Meerenge nicht mehr gerathen war; die Armee begrüßte schon aus diesem Grunde die Eröffnung des Herbst-Feldzuges mit Jubel; die Begeisterung, mit der die Freiwilligen in Calabrien aufgenommen wurden, steigerte ihre Schwungkraft.

Frankreich.

Paris, 26. Aug. [Der Kaiser und die Kaiserin in Lyon.] Der Kaiser besuchte mit der Kaiserin und begleitet vom Marschall Castellane und dem Senator Vaisse gestern um 1 Uhr, wie der „Moniteur" meldet, in Lyon den Handelspalast, um der Einweihung desselben beizuwohnen. Der Präsident der Handelskammer, Herr Brosset, richtete an den Kaiser eine wohlgesetzte Rede, worin er das Vertrauen des Kaisers in den Muth und die Tapferkeit der französischen Industrie pries und von derselben eine neue industrielle Aera ableitete, wie die Armee dem Aufrufe des Kaisers durch glorreiche neue Siege entsprochen habe; die Soldaten der Industrie würden in dem Wettkampfe, den der Kaiser ihr durch den neuen Handelsvertrag mit England eröffnet habe, gleichfalls Ruhm und Sieg ernten. Der Kaiserin kündigte der Redner die Geschenke — Zeugen der lyoner Seidenfabriken — an: „Die lyoner Stoffe, deren Ruf weltbekannt ist, werden in hohem Grade in Gunst kommen, sobald die Welt erfährt, daß Ew. Majestät, die Königin der Eleganz und des guten Geschmackes, diejenigen zu bezeichnen geruhte, die wir Ihnen darzureichen uns die Freiheit nehmen." Der Kaiser antwortete in einer Rede, die wir bereits telegraphisch gebracht haben. Die einzige bemerkenswerthe Abweichung möchte etwa die sein, daß, während in unserer telegraphischen Depesche von der Gleichgiltigkeit des Kaisers gegen „übertriebene Besorgnisse und selbstsüchtige Interessen im Innern" die Rede ist, der Kaiser nach dem uns vorliegenden officiellen Wortlaute in Wirklichkeit von „übertriebenen Besorgnissen der selbstsüchtigen Interessen im Innern" gesprochen hat. Der ganze Passus bezieht sich auf das sich in Frankreich noch immer geltend machende Widerstreben eines großes Theiles der französischen Industriellen gegen die freisinnigeren Bestimmungen des Handelsvertrages mit England. Vom Handels-Palaste begab sich der Kaiser nach dem Hotel Dieu, dem Haupt-Spitale Lyons. Abends war großer Ball im Stadthause. Die Stadt war prachtvoll mit Flaggen verziert.

Großbritannien.

London, 26. Aug. Beide Häuser des Parlaments hielten gestern (am Sonnabend) ausnahmsweise Sitzung und vertagten sich am Schlusse derselben bis zum 28. d. Mts., an welchem Tage die Session geschlossen werden soll.

Im Unterhause fragte Mr. Griffith, ob die Regierung Nachricht davon habe, daß in Damaskus eine große Anzahl von Christen beiderlei Geschlechts durch den Muth und die Humanität der Schwester eines Drusen-Häuptlings und Abdelkaders gerettet worden sei, und ob in diesem Falle die Regierung diesen beiden Individuen nicht ein Zeichen der Anerkennung ihrer

Menschlichkeit zukommen lassen werde. Lord Palmerston erwiderte, die Nachricht sei begründet und die Regierung habe bereits den britischen Consul in Damaskus beauftragt, der Schwester des Drusenhäuptlings und Abd-el-Kader ihren Dank für die der christlichen Bevölkerung geleisteten Dienste auszusprechen. — Mr. Edwin James machte darauf aufmerksam, daß das den drei Fuß-Garderegimentern auf dem Waterlooplatze errichtete Denkmal die Inschrift: Tria juncta in uno trage, und bat sich eine Erklärung darüber aus, da man doch im Allgemeinen annehme, daß die Garden männlichen Geschlechts seien. (Gelächter.) Mr. Cowper, der Minister der öffentl. Bauten, bemerkte darauf, daß er mit den Mitgliedern des Comite's, von welchem das Denkmal errichtet sei, nicht in Verbindung stehe. Das Denkmal sei übrigens nur provisorisch aufgestellt worden, um eine Kritik von Männern von Geschmack, wie der Hr. Interpellant hervorzurufen; auch höre er, daß die anstößige Inschrift schon entfernt worden sei. — Lord Palmerston, welcher darauf den Antrag stellte, daß das Haus sich nach dem Schlusse der Sitzung bis zum nächsten Dinstage vertage, benutzte die Gelegenheit, um der angestrengten und verdienstvollen Thätigkeit der Petitions-Commission, die unter dem Vorsitze Gregsons aus 14 Mitgliedern besteht, eine ehrende Anerkennung zu zollen. Während der fünf Jahre vor 1859 seien durchschnittlich im Jahre 8676 Petitionen mit 1¼ Million Unterschriften eingebracht worden, in der gegenwärtigen Session habe die Zahl der Petitionen 24,264 und die Zahl der Unterschriften, die nicht genau nachgerechnet sei, mindestens 3 Millionen betragen. Das Comite habe 54 Berichte erstattet und 1087 Petitionen zum Drucke befördern lassen. Nachdem Mr. Gregson als Vorsitzer des Comite's mit einigen Worten seinen Dank für die Anerkennung ausgesprochen hatte, erhob sich Mr. Cochrane, um auf das im „Moniteur" veröffentlichte kaiserliche Decret wegen des Baues der Eisenbahn von Toulon nach Nizza „zur Verbindung der Departements Var und Nizza" aufmerksam zu machen und daran einige Bemerkungen über die savoyische Frage zu knüpfen. Lord Palmerston, sagte er, habe vor einigen Tagen eine Mittheilung von großem Interesse gemacht, die ohne Zweifel bedeutende Befriedigung im ganzen Lande hervor rufen werde. Wenn er den edlen Lord recht verstanden, so habe derselbe gesagt, daß der turiner Vertrag nicht allgemein von Europa anerkannt worden, und daß weder der König von Sardinien befugt gewesen sei, die neutralisirten savoyischen Bezirke abzutreten, noch der Kaiser der Franzosen, dieselben anzunehmen. — Am Schlusse seiner Rede habe dann der Premier-Minister in schwunghaften Worten die Hoffnung ausgesprochen, daß die gegenwärtigen Differenzen in einer der Würde und dem Rufe von Frankreich entsprechenden Weise werden erledigt werden. Auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe schon bei einer früheren Gelegenheit erklärt, daß die englische Regierung sich in dieser Frage nicht passiv verhalten könne. Nachdem nun aber die Franzosen das eine Ufer des genfer Sees permanent besetzt haben, so sei es ein completer Unsinn, noch von Konferenzen über Savoyen und Nizza reden zu wollen. Die Sache sei ein fait accompli und alles, was er von dem Premierminister zu erfahren wünscht, sei nur, ob dem Ministerium amtliche Nachrichten über diese Proceduren der französischen Regierung zugegangen seien. Lord Palmerston erwiderte, von dem im „Moniteur" erschienenen Dekret habe er keine weitere Kenntniß als der ehrenwerthe Herr (Cochrane) selbst. Was die neutralisirten Bezirke betreffe, so habe er nicht die Befugniß des Königs von Sardinien, sie abzutreten, noch die Befugniß des Kaisers der Franzosen, sie anzunehmen, in Abrede gestellt, sondern nur gesagt, **sie seien beide zu dieser Cession nicht befugt, wenn durch dieselbe der neutralisirte Theil von Savoyen von den Bedingungen befreit werden solle, unter denen er in dem von Frankreich selbst mitunterzeichneten wiener Vertrage dem Gebiete des Königs von Sardinien einverleibt worden ist.** Er habe ferner gesagt, daß der turiner Vertrag von den Regierungen der Großmächte nicht anerkannt und daher auch nicht ein Theil des anerkannten internationalen Rechts von Europa sei. Die französische Regierung habe stets erklärt, daß in Gemäßheit des turiner Vertrages die Rechtsgiltigkeit der Cession von zwei Eventualitäten abhänge, erstens von dem Votum der Bevölkerung des Landes und zweitens von der Zustimmung der sardinischen Legislatur. Beide Eventualitäten seien jetzt eingetreten, aber es sei nicht seines Amtes, sich über die Art und Weise auszusprechen, in welcher man das zustimmende Votum der Bevölkerung von Savoyen zu Stande gebracht habe. Die Zustimmung der Kammer in Turin sei der Natur der Sache nach zu erwarten gewesen, nachdem die Regierung einmal den Cessionsvertrag abgeschlossen hatte.

London, 26. Aug. Der heutige „Observer", das Wochenblatt der Whigs, schreibt in seiner Wochenübersicht: „Der Kaiser der Franzosen hat dem Gemeinderathe von Lyon gegenüber so eben die wichtige Erklärung abgegeben, daß seine Regierung trotz des im Auslande gegen seine Politik gehegten Mißtrauens auf dem Pfade des Friedens verharren werde. Es läßt sich jedoch nicht leugnen, daß die Wichtigkeit dieser Erklärung durch die Erinnerung an ähnliche, noch emphatischere, von Louis Napoleon bei früheren Gelegenheiten abgegebene Erklärungen vermindert wird. Kurze Zeit nach solchen Friedenserklärungen erfolgte in der Regel der Krieg und der Friede war gänzlich vergessen. Es ist noch nicht so gar lange her, daß der Kaiser in Bordeaux das Wort sprach: L'Empire c'est la paix! Trotzdem ist das Kaiserreich seitdem in vier Kriege verwickelt gewesen, nämlich in den Krimkrieg, den Krieg mit Oesterreich, den Krieg mit China und die syrische Expedition. Die Welt hat in solchem Falle aus Erfahrung die Lehre der heiligen Schrift gelernt: Setze deinen Glauben nicht auf Fürsten."

Asien.

[Ein zweiter Brief des Bischof Gobat über die Verhältnisse in Syrien.] Die ostensible Politik Napoleons in der syrischen Frage ist zwar die der Versöhnlichkeit; man würde sich aber sehr irren, wenn man glauben wollte, daß er sich auf dieser Linie im Falle veränderter Verhältnisse im Orient halten würde. Darum ist der von dem Bischof Dr. Gobat einem seiner Freunde geschriebene zweite Brief über die syrischen Zustände nicht nur von persönlichem und kirchlichem, sondern auch von großem politischen Interesse, indem er zeigt, in wie fern die Berechnungen auf neue Wirren im Orient begründet sind oder nicht. Der Brief lautet:

Jerusalem, den 2. August 1860.

„Ich sollte heute mein Bett noch nicht verlassen; nach meinem letzten Briefe vom 19. v. M. halte ich mich aber für verpflichtet, Ihnen einige Zeilen zu schreiben, damit Sie sich mit uns im Dankgebet zu Gott für unsere Erhaltung vereinigen können. Als ich Ihnen (das letztemal) schrieb, wußte ich zwar, daß wir in Gefahr schwebten, nicht aber, daß schon der nächste Tag (20. Juli), auf welchen das Neujahrsfest der Muselmänner fällt, der Tag sein sollte, an welchem die Muselmänner über die Christen herfallen wollten. Da war meine größte Furcht, daß, wenn ein leichter Angriff gemacht wäre, die Soldaten, denen die Beschützung der Christen oblag, nicht nur nicht auf die Muselmänner schießen, sondern in Plünderung, Mord und Gewaltthätigkeit gemeinschaftliche Sache mit ihnen machen würden. **Unser Pascha hat sich indessen zuverlässig gezeigt und mit großer Energie und Klugheit gehandelt,** indem er die wenigen — 4 — Effendis, welche in die Fußstapfen ihrer damascenischen Brüder zu treten Lust hatten, in aller Stille entfernte und die übrigen Effendis für Alles, was geschähe, verantwortlich machte, so daß er die Soldaten entbehren konnte. Seitdem sind nun Truppen und Kriegsschiffe aus Europa zu Beyrut angekommen, auch ist aus Konstantinopel ein Firman eingetroffen, welcher dem Pascha Gewalt über Leben und Tod giebt, ihn aber auch für Alles was geschieht verantwortlich macht und ihm zugleich die Beschützung der Christen zur Pflicht macht, so daß nunmehr Alles ruhig ist und wir glauben, daß jede große Gefahr vorüber ist, wiewohl viele Muselmänner sagen, daß, wenn eine europäische — sie meinen eine französische — Armee zur Besitznahme des Landes lande, sie alle Christen tödten und dann entweder sterben oder zu den Arabern jenseits des Jordans fliehen wollen. Allein die Effendis wissen, daß sie bei den Arabern der Wüste nichts zu leben finden, und ohne einen Effendi oder Scheikh unternimmt das Volk nichts. So, denke ich, sind wir der Gefahr entronnen."

Provinzial-Zeitung.

=b= **Breslau,** 29. Aug. Heut fand der Ausmarsch der hiesigen Garnison zu den zwischen Trebnitz und Oels stattfindenden Herbstmanövern statt. Die ersten Truppentheile rückten schon nach 5 Uhr Morgens aus, das Kürassier-Regiment machte nach 7 Uhr den Schluß. Der Marsch ging über die Oderbrücken, durch die Rosenthalerstraße nach der Trebnitzer Chaussee. Ein zahlreiches Publikum gab eine große Strecke das Geleit.

Breslau, 29. Aug. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Albrechtsstraße Nr. 57 ein grüntuchner Pelz-Ueberzug, ein schwarzes triester Pelzfutter und drei Stück Biberfelle zu Kragen und Aermelbesätzen; Ring Nr. 50 ein Paar dunkelgraue baumwollene, fast noch neue Beinkleider, ein brauner Tuchrock mit Sammetkragen und schwarzem Camelotfutter, eine buntkarrirte Düffelweste und ein blaues Arbeitshemde; von einem in der Ohlau, dem Militär-Kirchhofe gegenüberliegenden Fischkasten, eine 5 Fuß lange eiserne Kette nebst Vorlegeschloß; Kleinburger-Chaussee Nr. 9 ein Fuchs mit Kette. (Pol.-Bl.)

B. **Ohlau,** 26. Aug. [Die Hochwässer] in dem gegenwärtigen Jahrgange und insbesondere die Ueberschwemmung vom 16. Juli d. J., welche der, vom Aug. 1854 nur wenig nachgestanden, haben in hiesiger Gegend auf den Feldmarken von Ottag, Bergel, Jeltsch, Grüntanne und Peisterwitz so erhebliche Verheerungen an den Feldfrüchten herbeigeführt, daß die Herstellung von Schutzmaßregeln zu einer Lebensfrage für die Existenz dieser Gemeinden geworden ist. Das hiesige königliche Landrathsamt hatte daher aus diesen Wahrnehmungen Veranlassung genommen, dem königlichen Oberpräsidenten, Freiherrn von Schleinitz, über den Gegenstand Vortrag zu halten, welcher die Absendung zweier Reg.-Commissarien zu Folge gehabt. Die an Ort und Stelle stattgefundenen Ermittelungen, denen sich auch der hiesige Landrath und Bürgermeister angeschlossen, haben ergeben, daß der bis tief in das Binnenland sich ziehende alte Oder-Arm bei Ottag durch Aufführung zweier Quer-Dämme geschlossen werden muß, um das gewaltige Rückstauwasser aus diesem alten Odergebiete abzuhalten, während gleichzeitig das Austreten des Hauptstromes selbst oberhalb der Kolonie Thiergarten durch Herstellung der erforderlichen Schutz-Dämme am rechten Oder-Ufer zu beseitigen. Durch Ausführung beider Maßregeln wird es möglich, die gedachten Ortschaften vor Ueberschwemmung zu schützen, ohne in die Lage zu kommen, das schon früher aufgestellte, mit nicht zu erschwingenden Kosten verbundene Project, einen besonderen Deichverband nach Maßgabe des Gesetzes vom 28. Januar 1848 zu bilden, wieder aufzunehmen. Ein solcher Verband würde in Folge der eigenthümlichen Lage der rechtseitigen Oder-Niederung nur dann seinen Zweck erreichen, wenn damit gleichzeitig die Herstellung eines zweiten Oder-Armes, wie dies in Breslau bei der alten Oder der Fall, in Verbindung gebracht werden könnte, was jedoch der außerordentlichen Kosten wegen nicht durchführbar erscheint. — In einer ähnlich schwierigen Lage befinden sich die Grundbesitzer in der großen Ohl- und Oder-Niederung zwischen Ohlau und Breslau. Der Umstand, daß hier eine Masse Ländereien der Ueberschwemmung der Ohlau und Oder gleichzeitig ausgesetzt sind, würde die Eindeichung beider Flußgebiete nothwendig machen, eine Maßregel, deren Durchführung an den enormen Kosten zeither gescheitert. Man hat daher auch hier bereits einen Ausweg in Vorschlag gebracht, welcher zum Ziele führen würde, ohne die Mittel der Interessenten zu erschöpfen. Da sich nämlich die Ohlau bis auf etwa 150 Ruthen ihrem Hauptstrome in unserer Gegend nähert, geht man mit dem Plane um, das Hochwasser der Ohlau vermittelst eines Durchstichs in die Oder zu führen, während in das Flußbett der Ohlau durch Anbringung einer Schleuse nur so viel Wasser gelassen wird, als die Ufer aufnehmen können. Das Austreten dieses Nebenflusses wird dann in der ganzen Niederung bis Breslau abgeschitten und es bleibt hiernach nur übrig, gegen die Oder allein die erforderlichen Schutz-Maßregeln anzubringen. Die Ausführung des obigen Durchstichs-Projekts, dessen Kosten auf circa 30,000 Thlr. veranschlagt worden, würde sich bei dem letzten dreitägigen Hochwasser vorzüglich bewährt haben, da die Ohlau während ihres Hochganges stets sechs Fuß höher stand, als die Oder, mithin der größte Theil des Ohlwassers in den Hauptstrom hätte geleitet werden können. Diese Wahrnehmungen, welche hier sorgfältig zu Protokoll registrirt worden sind, werden voraussichtlich dazu beitragen, der Durchführung des obigen Planes allmählig näher zu treten, um so mehr, als dann durch einfache mechanische Vorrichtungen die Möglichkeit geboten wird, die ganze Ohlau-Niederung mit einem künstlichen Berieselungs-Systeme zu versehen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 28. Aug., Nachm. 3 Uhr. Geschäftsstille fortdauernd. Die 3proz. eröffnete zu 68, 15, fiel auf 68, und schloß hierzu in matter Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, —. 4½proz. Rente 97, 95. 3proz. Spanier 47¼. 1proz. Spanier 39¾. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenb.-Aktien 482. Credit-mobilier-Aktien 682. Lomb. Eisenb.-Aktien —. Oest. Kredit-Aktien 360.

London, 28. Aug., Nachm. 3 Uhr. Börse unthätig. Silber 61½. Regenwetter. Consols 92⅞. 1prz. Spanier 39¾. Mexikaner 21. Sardinier 82. 5proz. Russen 107½. 4½proz. Russen 93. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 5¾ Sch. Wien 13 Fl. 30 Kr.

Wien, 28. Aug., Mittags 12 Uhr 30 Min. Geringes Geschäft. 5proz. Metalliques 66, 75. 4½proz. Metalliq. 59, 25. Bankaktien 794. Nordbahn 182, 20. 1854er Loose 91, —. National-Anlehen 78, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 251, —. Creditaktien 182, 30. London 129, 75. Hamburg 97, 50. Paris 51, 70. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 189, —. Lomb. Eisenbahn 141, —. Neue Loose 108, 75. 1860er Loose 91, 50.

Frankfurt a. M., 28. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreich. Fonds Anfangs höher, schlossen beliebter als gestern. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 126. Wiener Wechsel 89. Darmst. Bank-Aktien 186. Darmst. Zettelbank 235. 5prz. Metall. —. 4½proz. Metall. 44. 1854er Loose 68½. Oesterr. Nation.-Anleihe 58. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 220. Oest. Bank-Antheile 708. Oest. Credit-Aktien 160. Neueste österr. Anleihe 69⅞. Oesterr. Elisabet-Bahn 141. Rhein-Nahe-Bahn 34¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 102.

Hamburg, 28. August. Nachm. 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: National-Anleihe 59⅜. Oesterr. Credit-Aktien 69. Vereinsbank 98⅝. Norddeutsche Bank 82¾. Wien 99, 50.

Hamburg, 28. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts in Folge des schönen Wetters ohne alle Kauflast. Roggen loco und ab auswärts sehr ruhig. Oel pr. August 26⅝ B., pr. Oktober 26¾. Kaffee unverändert bei beschränktem Geschäft.

Liverpool, 28. August. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 28. Aug. In Wien scheint, wie dort schon am Sonntag erwartet wurde, die lyoner Rede Napoleons III. einen beruhigenden, die Speculation ermuthigenden Eindruck hervorgebracht zu haben. Die Notirungen von dort kommen fest. Mittags war wenig höher, von der Frühbörse dagegen etwas besser. Die Wirkung äußerte sich hier in allen österreichischen Effecten. Für die meisten derselben stellte sich Begehr ein, der sich selbst zu theilweis nicht unbeträchtlichen Courserhöhungen verstand. Die Börse im Uebrigen war nicht belebt, in den meisten Effecten dauerte die Geschäftsstille an, doch waren für einzelne Eisenbahn-Actien gute Kaufaufträge, die den Verkehr bei weitem reger erscheinen ließen, als gestern und in den letzten Tagen der vorigen Woche. Auch die nicht in Umsatz gelangten Eisenbahn-Actien waren meistentheils merklich fester und zu den letzten Coursen, häufig auch über diesen kein Abgeber. Der Geldmarkt war nicht verändert, Disconto blieb 2¾.

Außer Oesterreichischen Credit-Actien, die ¾—1 % höher mit 69—¼ verkehrten und den letzten Cours auch am Schlusse behaupteten, als wiener Notirungen niedriger als am Morgen, wo sie bis 182, 90 gemeldet waren, anlangten, waren Credit-Effecten nur in beschränktem Umsatz.

Von Notenbank-Actien wurde Dessauer Landesbank Anfangs in einem kleinen Posten ¼ % besser mit 21½ bezahlt, sonst waren mit 21¼ meist Abgeber und ganz zuletzt wurde noch Etwas mit 21 gegeben.

Von den Eisenbahn-Actien waren besonders Koseler zum Theil in Folge auswärtiger Ordres in belebtem Umsatz. Man führte diese Aufträge auf abermals angekündigte Getreidetransporte zurück; man sprach selbst von einer Mehr-Einnahme von 21,000 Thlr. Wir lassen dies auf sich beruhen und bemerken nur, daß die Spekulation sich zu Deckungen genöthigt sieht und daher die Wirkung der vorhandenen Aufträge eigentlich erst verstärkte. Der Cours hob sich um 1½ % auf 40½. Oberschlesische gingen gleichfalls namhaft um, jedoch nicht über dem letzten Course (128). Endlich waren Rheinische beliebt und ⅛ % höher (86½). Franzosen behaupteten den letzten Cours (127) meist als Geldcours. Nordbahn (48¼) und Mecklenburger (46¼) behauptet, aber dazu eher angetragen. Mastrichter ¼ billiger mit 15¾ zu haben, mit 15⅝ zu lassen.

Eisenbahn-Prioritäten und Preuß. Fonds sehr unthätig, von letzteren ging Einiges zu den gestrigen Coursen um, Pfandbriefe still, in 4% Märkern zu um ½ % herabgesetzter Notiz (99¼) etwas Geschäft. Rentenbriefe meist angeboten.

Nicht ohne Lebhaftigkeit verkehrte dagegen Oesterr. Nationalanleihe ½—¾ % höher (59¾—60); der letzte Cours behauptete sich auch zuletzt wieder nach kurzem Schwanken. Creditloose wurden 1¼ Thlr. höher bis 55¾ bezahlt; für die neueste Anleihe war ¾ mehr (70) zu bedingen, für Metalliques gleichfalls ¾ mehr (50¾).

Contanten den Wechselnotirungen entsprechend, Oesterreich. Noten daher ⅝ Thlr. höher, Polnische hingegen ⅛ besser. Napoleonsd'or bleiben gesucht, ¼ Sgr. unter Briefcours, Sächsische und realisirbare Kassenanweisungen sind mit ⅙ Damno in gutem Verkehr.

In Wechseln Geschäft nur mäßig. Holland gefragt. Banco ⅛ gedrückt, lang Gd., London ¼ schlechter, mehr Brief als Geld, Paris zu haben und 1/12 herabgesetzt, Frankfurt und Augsburg Brf. und Gld., Petersburg matt. Warschau ¼ schlechter in Posten umgesetzt. Wien, in kurzer Sicht 1 Thlr., in langer 1¼ Thlr. besser als letzten Posttag, dazu aber zu haben und zu lassen. Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien im Laufe von 8 Tagen durch anscheinende Käufe um mehr als 50 Thlr. p. Stück auf 410 gehoben, waren heute mit 400 am Markte und nicht anzubringen. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 28. August 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅝ G.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	101 bz.
dito 1853	4	94¼ bz.
dito 1859	5	105⅝ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86⅛ bz. kl. Ap. üb.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz. N bz
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ B
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	90½ B.
Pfandbr. dito dito	4	99¼ bz
Pfandbr. Pommersche	3½	87½ bz.
Pfandbr. dito neue	4	96¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	101 G.
Pfandbr. dito	3½	93¼ G.
Pfandbr. dito neue	4	91½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	88 bz
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	94¾ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	94¾ B.
Rentenbriefe Posensche	4	93 G.
Rentenbriefe Preussische	4	93⅝ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	95¼ B.
Louisdor	—	108⅝ bz.
Goldkronen	—	9. 2¾ bz. u G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	50¾ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	70 G.
dito neue 100 fl.L.	—	55¼ à ¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	59⅝ à 60 à 59⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104¼ etw bz. u. B.
dito 5. Anleihe	5	92¾ bz. u. G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84¼ bz. u B.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	87½ à ¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91½ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	92¼ bz.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44¼ G.
Baden 35 Fl.	—	31⅛ bz.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	75¼ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	16½ bz. u G.
Amst.-Rotterd.	5	4	76¾ bz. u G. (m. C. [N. 5)
Berg.-Märkische	4½	4	85½ bz.
Berlin-Anhalter.	7⅛	4	115 bz.
Berlin-Hamburg.	5⅝	4	109¾ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	130½ G.
Berlin-Stettiner	5½	4	105 bz.
Breslau-Freib.	4	4	85¾ G.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	131¼ bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	127 à 127½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9½	4	125¼ G.
Magd.-Halberst.	13	4	200 bz
Magd.-Wittenb.	1½	4	34¾ B.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	102¼ G. (m C.Nr.2)
Mecklenburger	1⅝	4	46⅛ à ¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91¼ bz.
Neisse-Brieger	2	4	55½ G.
Niederschles.	4	4	92½ B.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	48¼ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	128 bz. u. G.
Oberschles B.	6 1/12	3½	115½ G.
dito C.	6 1/12	3½	128 bz. u. G.
dito Prior. A.	—	4	94¼ G.
dito Prior. B.	—	3½	79¼ B.
dito Prior. D.	—	4	87½ G.
dito Prior. E.	—	3½	75¼ bz.
dito Prior. F.	—	4½	93¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	34½ G.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	55 bz.
Rheinische	5	4	86½ bz. u G.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	85¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	35 B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	77 G.
Starg.-Posener	3½	3½	81 bz.
Thüringer.	5⅙	4	104½ G.
Wilhelms-Bahn.	—	4	40 à 40½ bz.
dito Prior.	—	4	78¼ B.
dito III. Em.	—	4½	82 B.
dito Prior. St.	—	4½	75 B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5½	4	116 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	80¾ B.
Berl. W.-Cred.G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67½ G.
Bremer „	5	4	95½ G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	52½ B.
Darmst. Zettel-B	4	4	93 G
Darmst. (abgest.)	4	4	74¾ i. Pst. bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	14¼ bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	81¾ B.
Genf. Creditb.-A	—	4	23¼ bz.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅝	4	81½ G.
„ Ver.- „	4 1/12	4	97¾ G
Hannov. „	5½	4	91½ G.
Leipziger „	3	4	65½ G.
Luxembg. Bank	4	4	79 G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	79 B.
Mein.- Crditb.-A.	4	4	67½ G.
Minerva-Bwg. A.	—	5	24¼ B.
Oesterr. Crdtb.A.	6	5	69 à 69¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	78½ B.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	129½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	78¼ B.
Thüringer Bank	—	4	53½ bz.
Weimar. Bank	3½	4	78½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149⅝ G.
London	3 M.	6. 17⅜ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	76⅜ bz.
dito	2 M.	76¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 7/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W	98½ bz.
Bremen	8 T.	108¼ bz.
Warschau	8 T.	88¼ bz.

Berlin, 28. Aug. Weizen loco 80—92 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco für neue Waare 50—50½ Thlr., für alte 80—82pfd. 51½ Thlr. bez., Aug. 49¼—48⅞—49¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Sept. 48⅝—½—48¾ Thlr. bez., Sept.-Okt. 48⅜—⅛—⅜ Thlr. bez. und Gld., 48½ Thlr. Br., Okt.-Novbr. 47⅞—¾—47⅞ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., Nov.-Dez. 47¼—47½ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 47—47⅛—¼ Thlr. bez. und Br., 47⅛ Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine 42—47 Thlr. pr. 1750pfd. — Hafer, loco 25—29 Thlr., Liefer. pr. Aug. 27 Thlr. Gld., Sept.-Okt. 25 Thlr. Gld., Okt.-Nov. ebenso, Nov.-Dez. und Frühjahr 25 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr. — Rüböl loco 12 1/12—1/24 Thlr. bez., Aug. und Aug.-Sept. 12 1/12 Thlr. Br., 12 Thlr. Gld., 12 1/12 Thlr. bez., Sept.-Okt. 12 1/24—12 Thlr. bez. und Gld., 12 1/12 Thlr. Br., Okt.-Nov. 12⅙—⅛ Thlr. bez. und Gld., 12⅙ Thlr. Br., Nov.-Dez. 12¼ Thlr. bez. und Gld., 12⅓ Thlr. Br., Dez.-Jan. 12¼—⅓ Thlr. bez. und Br., 12¼ Thlr. Gld., April-Mai 12½ Thlr. bez. und Gld., 12 7/12 Thlr. Br. — Leinöl loco und Lief. 11 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19⅙—¼ Thlr. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 18⅔—19 Thlr. bez. und Br., 18⅞ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 18½—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Nov. 17⅞—18⅛ Thlr. bez. und Br., 18 1/12 Thlr. Gld., Nov.-Dez. und Dez.-Jan. 17¾—18 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 18½—¾ Thlr. bez., Br. und Gld.

Für Weizen war in Folge der höheren englichen Notirung bessere Nachfrage. Roggen in effektiver Waare wenig gefragt und daher geringer Umsatz, Termine verkehrten in fester Haltung und erfuhren eine kleine Erhöhung. Das Geschäft war sehr geringfügig, da sowohl die Nachfrage als das Angebot zurückhaltend blieben. Gekündigte 6000 Ctnr. wurden prompt empfangen, Rüböl wurde bedeutend umgesetzt und besonders auf nahe Termine zu weichenden Preisen gehandelt. Für Spiritus wurde mäßig umgesetzt zu etwas besseren Preisen.

Stettin, 28. Aug. Weizen etwas niedriger verkauft, loco gelber pr. 85pfd. 86—90 Thlr. bez., fein weißer poln. 90 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Sept.-Okt. 89 Thlr. Br., 88½ Thlr. Gld., pr. Okt.-Nov. 86 Thlr. bez., pr. Frühjahr 84 Thlr. bez. und Br. — Roggen wenig verändert, zwei Ladungen königsberger mit Geruch 45⅛ Thlr. bez., loco pr. 77pfd. 46—46½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Aug. 46½ Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 46½ Thlr. bez. und Br., 46¼ Thlr. Gld. pr. Okt.-Nov. 46 Thlr. bez. und Br., pr. Nov.-Dez. 45½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 45¾—½ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br. — Gerste, Oderbr. pr. 70pfd. pr. Conn. 45 Thlr. bez. — Hafer loco pr. 50pfd. 26—27 Thlr. bez. — Rüböl flau, loco 12⅓ Thlr. Br., pr. Aug. 12¼ Thlr. Gld., ⅓ Thlr. Br., pr. Aug.-Sept. 12¼ Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 12¼ Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Okt.-Nov. 12 5/12 Thlr. Br., pr. Frühjahr 12⅚ Thlr. Br., ¾ Thlr. Gld. — Leinöl, loco incl. Faß 11 Thlr. Br., pr. Septbr. preuß. 11 Thlr. bez., pr. Okt.-Novbr. ohne Benenung 11 Thlr. bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 18¾ Thlr. bez., pr. Aug., pr. Aug.-Sept. und pr. Septbr. 18 7/12—½—13/24 Thlr. bez., 7/12 Thlr. Br. und Gld., pr. Sept.-Okt. 18½ Thlr. bez. und Br., pr. Okt.-Nov. 18 Thlr. bez. u. Br., pr. Frühjahr 18 5/12—½ Thlr. bez. u. Br.

≃ **Breslau,** 29. Aug. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten sehr mäßiger Handel zu gestrigen Preisen, Zufuhren und Angebot von Bodenlägern schwach, am reichlichsten waren Hafer und gute Gerste begehrt. — Oelsaaten flauer, stark angeboten und unter Notirungen erlassen. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 19¼, Aug. 19 G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	88	92	96	99
Gelber Weizen	84	88	92	96
dito mit Bruch	70	74	78	82
Roggen	60	63	65	68
Roggen, neuer	56	59	62	64
Gerste	45	50	54	58
Hafer	25	28	31	33
Kocherbsen	60	62	65	68
Futtererbsen	48	50	54	56
Wicken	36	38	40	43

	Sgr.				
Winterraps	80	85	90	94	98
Winterrübsen	85	88	90	93	96
Sommerrübsen	70	75	80	84	86
Schlagleinsaat	65	70	75	78	80
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11	12	13	14	14½
Weiße dito	10	13	15	17½	19½
Thymothee	7	7½	8	8½	8¾

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.